



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

CCXXXV. Markgraf Siegmund bestätigt der Stadt Salzwedel ihre Rechte
und Freiheiten, am 17. März 1379.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54909](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54909)

Soltwedele. — — — Gheuen — drytteynhundert Jar, an deme neghenenouefzigestigen Jahre, In funte vites daghe.

Danneils Kirchengesch. d. St. Salzwedel, S. 17 mit der Anmerkung: Der Bruder der genannten Verkäufer überließ 1484 seinen Antheil an der Herrenwiese ebenfalls dem Kloster und stellte darüber eine besondere Urkunde aus, die der vorstehenden ziemlich gleichlautend ist. Schon früher hatte der Vater des Hans Hartwig mehrere Güter in Gelwede (Saalfeld) dem Kloster überlassen, was aus einer Urkunde im Copialbuche erhellet, nach welcher Markgraf Ludwig der Römmer sich des Rechts als Lehnherr derselben gänzlich zu Gunsten des Klosters begiebt. Es kommt unter den namhaft gemachten Gütern auch eine Mohrwiese vor. Die Urkunde ist von 1355 aus Tangermünde.

CCXXXV. Markgraf Siegmund bestätigt der Stadt Salzwedel ihre Rechte und Freiheiten, am 17. März 1379.

Wy Sigmund, van godes genaden marggreue to Brandenborgh, bekennen vnde behugen openbar mit dessen bryue, dat wy vnser borgheren to Soltwedel, dy nu sin vnde noch tokomende sin, beuestet vnde bestetiget haben, beuesten vnde bestetigen en mit dessen brife alle ere Vryheyt, alle ere Rechticheyt vnde alle olde Wonheyt, vnde willen en dy mehren vnde beteren, vnde nicht minneren edder krenken. Vnde willen vnde schun sie laten vnd behalden by allen rechte, by Eren vnd by gnaden, dar sie in vorgannen tyden by sin ghewesen. Ock wil wy vnd schun em halden alle ere brife, dy sie hebben van Vorsten vnde Vorstinen, vnde willen vnde schun sie funder allerleye hindernisse laten vnd behalden mit aller genade, mit aller vryheit, by allen eren Lenen, Eruen vnd Eygen, also sie dat vor hebben gehad vnde beseten. Ock so wille wy vnde schun Riddern, Knapen, Borgheren, Buren vnde allen lüden gemeynleken beide, gheistleken vnde werleken, halden alle ere brife, vnde willen vnde schun sie by allen Rechten, Vryheiten vnde Genaden laten, vnde gheuen en des to orkunde dessen brif, befelegt met vnser groten Ingefegele, dy gegeuen is to Soltwedel, na Godes bort duzent Jar driehundert Jar, darna in deme neghene vnde seuenthegsten Jare, des Donredages vor Mitualten.

Nach dem Originale des Salzwedeler Archives I, 18.

Damit stimmt eine besondere, am Tage der h. Jungfrau Gertraud, also ebenfalls am 17. März, der Neufstadt ertheilte Bestätigung überein.